

28/11. 1914.

Helden.

Von Karl Hagen-Thürnau.

Hie deutsches Recht und dort die Welt —
 Feinde, ihr machtet es gut!
 Gut gehehrt und gut umstellt,
 gut geschürt Neid, Haß und Wut,
 gut gelogen und Mörder gedungen,
 bis sie entbrannte, die maßlose Schlacht! —
 Eins aber ist euch am besten gelungen:
 Ihr habt aus Millionen deutscher Jungen
 Helden gemacht!

Helden — nun sind sie wie Tropfen im Rhein!
 Taten — sucht gleiche im Zeitehschoß!
 Helden Homers, wie wurdet ihr klein!
 Männer Deutschlands, wie steht ihr groß!
 Helden! In Gräben vor Uebermacht,
 Helden beim Stürmen in glutheller Nacht,
 Helden, wenn sie, unaufgefunden,
 wissend um ihre furchtbaren Wunden,
 klaglos liegen und klaglos verenden;
 wenn sie mit lächelndem, letztem Verzicht
 sich versagen den helfenden Händen:
 „Rettet die Brüder! Mir helfst ihr nicht!“

Helden! Und wir — daß wir sie nicht kannten! —
 sahn sie verweht im Fabrikgetriebe,
 sahn sie pflügen, die sonnverbrannten,
 drängten vorüber im Straßengefähre,
 sahn sie und wußten nicht, wer sie waren,
 wußten nicht, daß sie Helden waren!
 Bis sie kam die große Zeit!
 Bis sie auszogen in singenden Scharen
 freudig entgegen dem Blei, den Gefahren,
 sie alle, alle todesbereit!

Deutschland, neige dich tief vor allen!
 Kämpfen müssen sie ungenannt:
 Was wären Lieder — ein Kinderlallen!
 Was wären Namen — Körner im Sand!
 Taten nur werden als Male dienen,
 ist ein ewiger Glanz auf ihnen. —
 Stunde der Not, die uns eint und weiht,
 du hast gefordert, wir haben gegeben,
 alles! Doch Dank dir, wir durften erleben
 heilige Zeit!